



Abend-

Zeitung.

302.

Dienstag, am 18. December 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
 Verantwortl. Redacteur: E. G. Eb. Winkler (Eb. Dell.)

Szenen aus dem Trauerspiele: Die Seeräuber.

Akt I. Scene 10.

(Beschluß.)

Doge.

Lebendig fuhrst Du in die Hölle.

Barthol.

Nein!

Dort unten wohnt nicht Mitgefühl, nicht Treue,  
 Ich aber fand bei den Gefährten beides.  
 Es ging hinaus zum Kampfe gegen Dich;  
 Ich theilte keine Beute, denn nur eins  
 Wollt' ich Dir rauben — meine Fiametta!

Doge.

Entsetzlicher!

Barthol.

Nur sie und Deine Kinder! —  
 Doch der Pirat, der Tod, kam mir zuvor.  
 Und Euch gelang es später, meinen Knaben,  
 Den meine Schiffe zu mir führen sollten,  
 Als Beute fortzuschleppen. — Wie die Löwin,  
 Der man die Jungen raubte, wollt' ich da  
 Bei Nacht eindringen in die sichere Stadt  
 Und — ein Herodes — Eure Kinder würgen.

(Der Herzog faßt nach dem Schwerte. Bartholomeo fährt  
 rasch fort und mitder.)

Die Hand vom Schwert! sie hat mein Kind erzogen.

Doge.

Silvano? —

Barthol.

Ja! er ist Bianca's Sohn!

Doge.

Mein Gott!

Barthol.

Der alte, treue Eremit  
 Verkleidete als Fischer sich. Er gab  
 Mir Kunde von dem Knaben und von Dir. —  
 Und wie Du ihn in Liebe auferzogest

Ging auch zu Dir in meinem Herzen wieder  
 Die Liebe auf mit allen Hoffnungen;  
 Und während Du das alte Blutgesetz  
 Auf's neu' ausführtest, die gefang'nen Räuber  
 Zum Richtblock schlepptest, haucht' ich still und sorgsam,  
 Durch langer Jahre oft vergeb'ne Mühe,  
 Ein sehnsuchtvolltes menschliches Gefühl  
 Für Bürgerglück in ihre raube Brust! —  
 Du hast Dich auf den Thron mir vorgedrängt,  
 Ich habe dennoch seine heil'ge Kraft  
 Errungen und sie göttlicher gebraucht  
 Als Du. — Ich bin der Fürst der Räuber! — Ja  
 Es ist mein Werk, — sie wollen Bürger werden,

Doge.

Ich wünsche Glück!

Barthol.

Du sollst das Glück uns geben.  
 Dir hab' ich meines Sohnes Herz vertraut,  
 Gewähr' ihm nun, wozu Du ihn erzogen.  
 Was Du vorhin ihm grausam abgeschlagen,  
 Mir wirfst Du es, mir darfst Du's nicht verweigern.  
 Gib ihm Dein Kind und laß uns Frieden schließen.

Doge.

Nein!

Barthol.

Fasse den begeisternden Gedanken:  
 Stammvater eines neuen Volks zu werden,  
 Die Liebe unsrer Kinder auszusenden,  
 Als frommen Sämann, um auf rauhem Boden  
 Die Saat der Bürgertugend auszustreun.

Doge.

Nein!

Barthol.

Mensch! — Willst Du des Großen welke Pflanze  
 Mit Blut und Thränen wieder neu erquick'n?  
 Stehst Du die Genien uns nicht nahe stehn,  
 Die früh aus unserm Arm sich aufgeschwungen,  
 Um an des Schicksals Webstuhl liebevoll  
 Ein neues Band durch ihre Schmerz'en-Kinder  
 Für Freund und Freund, für Volk und Volk zu schaffen?